

## Die wichtigsten Methoden und Techniken der Manuellen Medizin

**Weichteiltechniken:** Drücken (Kompression), Reiben und Dehnen von Muskeln und Sehnen im Bereich von Funktionsstörungen.

**Mobilisation:** Handgrifftechnik zur Wiederherstellung oder Verbesserung der Beweglichkeit von Gelenken durch wiederholte langsame Bewegungen mit zunehmendem Ausmaß (Amplitude).



**Manipulation:** Handgrifftechnik zur Wiederherstellung der Beweglichkeit von Gelenken durch eine rasche, zielgerichtete und meist schmerzlose Bewegung.

**Neuromuskuläre Behandlung:** Bewusstes Anspannen und Entspannen, mit oder ohne Dehnung, zur Behebung von Funktionsstörungen von Muskeln und der Gelenke. Falls zusätzlich zur manuellen Behandlung weitere ergänzende medizinische Maßnahmen erforderlich sind, werden Sie darüber gesondert aufgeklärt.

## Risiken der Behandlung\*

Bei der manualmedizinischen Behandlung an Armen und Beinen können vorübergehend muskelkaterähnliche Beschwerden auftreten. Schwerwiegende Risiken sind nicht bekannt. Trotz aller Sorgfalt kann die Behandlung an der Halswirbelsäule in sehr seltenen Fällen bereits bestehende Einrisse in der Innenwand hirnversorgender Arterien (Dissektionen) verschlimmern. Dies kann in seltenen Fällen zur Folge haben, dass sich Blutgerinnsel von der Gefäßwand ablösen und ein Blutgefäß verschließen (Embolie). Es kann dadurch zu schweren, lebensgefährlichen Hirnschäden und auch zu einer Schädigung des Stammhirns mit bleibenden Lähmungen der Gliedmaßen und anderen dauerhaften Funktionsausfällen kommen.

Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass durch eine Manipulation (mit Impuls) an der oberen Halswirbelsäule (sog. Kopfgelenkbereich) Einrisse an den Innenwänden der Arterien nur dann entstehen können, wenn aufgrund der Prädisposition oder bestimmter Vorerkrankungen (die Ihr Arzt bei Ihnen abfragen wird) auch alltägliche Belastungen jederzeit zu solchen Einrissen hätten führen können.

Ebenfalls sehr selten wird durch die manualmedizinische Behandlung der Wirbelsäule ein Bandscheibenvorfall oder eine andere bereits bestehende Vorschädigung (Einengungen des Rückenmarkkanals oder von Öffnungen an

\*) © Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) e.V. – 2017

den Querfortsätzen der Wirbelkörper) verschlimmert. Es kann dadurch zu vorübergehenden, aber auch zu bleibenden Lähmungen, Funktionsstörungen und Schmerzen in Schultern, Beinen und Armen kommen. Bei erkrankten/ausgedünnten Knochen, z. B. einer schweren Osteoporose (Knochensubstanzverlust) oder Tumorerkrankungen der Knochen, können, trotz gebotener Sorgfalt, in sehr seltenen Fällen krankhafte Brüche des Knochens erfolgen, mit der seltenen Konsequenz, dass Nerven eingeklemmt werden und vorübergehende oder bleibende Lähmungen entstehen. Um die Behandlungsrisiken weitestgehend zu verringern, fragen wir Sie nach Anzeichen für bereits bestehende Vorschädigungen. Bitte beantworten Sie die Fragen sorgfältig, damit wir etwaigen Risiken vorbeugen können, Zutreffendes bitte ankreuzen, unterstreichen oder ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen.



Dr. med. Isolde Schütz  
Dr. med. Frank Misol  
Fachärzte für Allgemeinmedizin

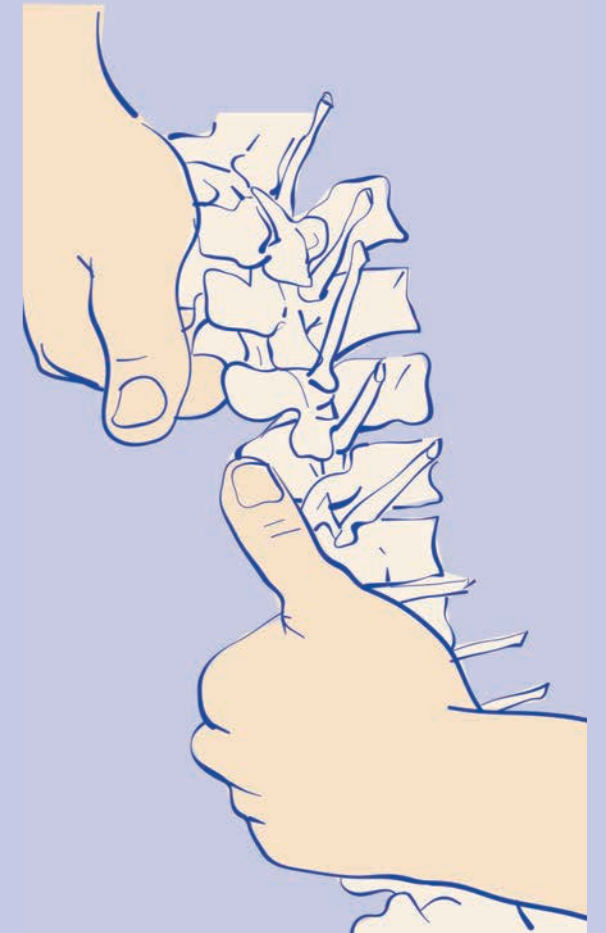


Rathausstraße 8  
64668 Rimbach

Tel: 0 62 53 - 61 61  
Fax: 0 62 53 - 8 63 19

Manuelle Medizin/Chirotherapie | Osteopathie | Akupunktur | Naturheilverfahren

# Manuelle Medizin – Chirotherapie



Dr. med. Isolde Schütz  
Dr. med. Frank Misol  
Fachärzte für Allgemeinmedizin



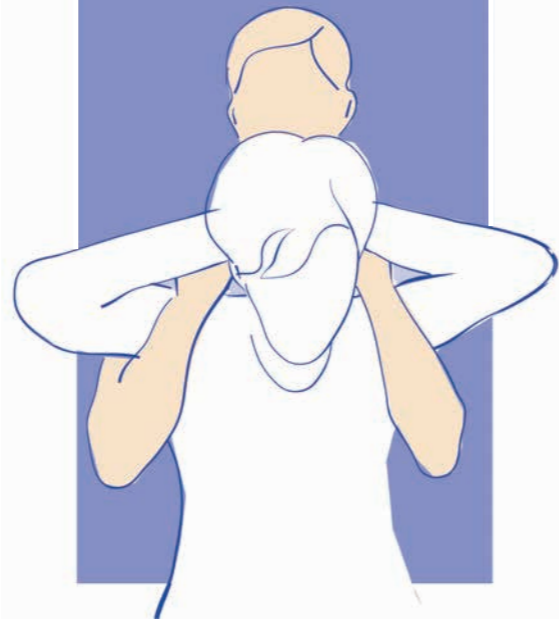
## Manuelle Medizin – Chirotherapie

Seit Jahrhunderten ist die manuelle Medizin ein Bestandteil der Naturmedizin. Schon der griechische Arzt Hippokrates erkannte, dass das **geringe Abrücken** eines oder mehrerer Wirbel **von Hand** wieder in Ordnung gebracht werden sollte. Im Mittelalter finden sich Aufzeichnungen über manuelle Behandlungen durch die sogenannten Bone-Setters, die Knochensetzer in England oder später über die Schäfer, die diese Techniken beherrschten und pflegten.

Die heutige moderne manuelle Medizin hat ihre Wurzeln in der Osteopathie und in der chiropraktischen Schule und hat sich zu einer wissenschaftlich geprüften und bewährten Methode entwickelt. Wichtigstes Instrument bei dieser Methode sind nach wie vor die Hände der Therapierenden.

### Was wird behandelt?

Die manuelle Medizin behandelt **Funktionsstörungen** des Haltungs- und Bewegungsapparates. Ursache dafür ist u. a. die „Blockierung eines Gelenks“. Nicht nur Arme, Beine, Hände und Finger haben Gelenke sondern auch die einzelnen Wirbelkörper der Wirbelsäule. Diese kleinsten Gelenke sind dann in ihrem Bewegungsmaß eingeschränkt (blockiert). Blockierungen entstehen oft durch andauernde Zwangshaltungen wie z. B. Bildschirmarbeit oder lange Autofahrten. Zu beachten ist der Unterschied zwischen **funktione**ller Störung



**und struktureller Störung.** Strukturelle Störungen wie z. B. die Verwachsung zweier Wirbelkörper zu einem sog. „Blockwirbel“ oder die Knochenzerstörung durch Osteoporose oder durch einen Bruch können nicht manualtherapeutisch behandelt werden. Deshalb wird ggf. vor der Behandlung ein **Röntgenbild** angefertigt, um mögliche strukturelle Störungen zu erkennen.

### Was sind die Folgen einer Blockierung?

Bei Störungen im Bereich der Halswirbelsäule ist Kopfdrehung und Kopfneigung eingeschränkt, es können Nackenschmerzen, Kopfschmerzen, Seh- und Hörstörungen, Ohrgeräusche, Schluck- und Stimmstörungen, Halsschmerzen, Kloß- und Engegefühl im Hals auftreten. Außerdem tritt häufig Kribbeln, ein leichtes Taubheitsgefühl und „Ameisenlaufen“ im Schulternackebereich und in den Fingern auf.

Bei Funktionsstörungen der Brustwirbelsäule und der Rippen können Rückenschmerzen, Brustschmerzen, Atembehinderungen und Herzrhythmusstörungen entstehen. Nach schwerem oder ruckartigem Anheben, nach der oft berichteten „falschen Drehung“ entsteht der Kreuz- oder „Ischiasschmerz“, welcher in einer Blockierung der Lendenwirbelsäule seine Ursache haben kann. Störungen in der Zahnentwicklung oder Zahn/Kieferfehlstellungen können ebenso für ausgeprägte Schmerzsyndrome im Bereich von Kopf und Wirbelsäule verantwortlich sein. Hier kann eine manuelle Therapie eventuell in Kombination mit einer zahnärztlichen/kieferorthopädischen Behandlung notwendig werden.

### Die Wirbelsäule als Spiegelbild innerer Organe?

Über Reflexbögen im Nervensystem sind Hautareale, Muskeln, aber auch innere Organe bestimmten Wirbelsäulenabschnitten (Segmenten) zugeordnet. Über diese Reflexbögen kann es z. B. bei Blockierungen der Brustwirbelsäule zu unangenehmen Herzrhythmusstörungen kommen. Umgekehrt kann aber auch ein erkranktes Organ zu Blockierungen bestimmter Segmente der Wirbelsäule führen. Eine gründliche Untersuchung des Haltungsapparates kann demnach Hinweise auf die Erkrankung eines inneren Organs bringen. Bei komplexen funktionellen Störungen sind zur exakten Diagnosestellung und Therapie unter Umständen mehrere Untersuchungen nötig.

### Wie sieht die Behandlung aus?

Für eine Manipulation werden Sie in eine für den Handgriff geeignete Position hin- gesetzt oder auf der Behandlungsliege „gelagert“. Wichtig ist, dass Sie sich dabei wohlfühlen und entspannen können. Die Wirbelsäule wird zunächst untersucht, dann das zu behandelnde Segment eingestellt, danach folgt ein „diagnostischer Probezug“. Dabei bewegt der Arzt/die Ärztin den zu behandelnden Wirbelsäulen- teil des Patienten langsam in die Richtung des vorgesehenen Handgriffs. Treten Schmerzen oder vegetative Reaktionen (z. B. Schwindel, Übelkeit) auf, so unter- bleibt die Behandlung. Ergeben sich keine Gegenanzeigen, wird der therapeutische Handgriff gezielt mit einer kurzen, schnel- len Bewegung mit geringem Kraftaufwand durchgeführt. Das oft hörbar knackende Geräusch gehört zur Behandlung, muss aber nicht immer auftreten.

Diese chirotherapeutischen Handgriffe können auch wiederholt durchgeführt werden ohne Strukturen zu beschädigen. Manchmal sind mehrere Anwendungen notwendig.

Bei mobilisierender Vorgehensweise werden auch neuromuskuläre und andere Weichteiltechniken eingesetzt, ggf. in Kombination mit einer Manipulation.